

Fritz-Reuter-Bühne brachte „De Chorproh“ auf die Bretter des Klosters in Zarrentin

ZARRENTIN Tenor Klaus betritt als erster die Bühne, in der Hand eine Papiertüte vom Erdbeerhof Karl und darin seine Thermoskanne und seine Brotdose. Der Stuhl wird aufgeklappt, ein Schlückchen Tee getrunken und sich schon mal eingewöhnt. Ein eitler Tenor, dieser Klaus, man sieht es auf den ersten Blick. Die Chorprobe steht an. Und da das Stück, dass die Ensemblemitglieder der Fritz-Reuter-Bühne vom Staatstheater in Schwerin im Kloster in Zarrentin aufführen werden „De Chorproh“ heißt, ist es ein Stück in plattdeutscher Sprache. Geschrieben hat es Dietmar Bittrich, Regie hat Ulrike Stern geführt.

Das Publikum ist dann auch überwiegend älteren Semesters. Wer von der Jugend versteht beziehungsweise spricht noch norddeutsche Mundart.

Doch zurück zur Chorprobe. Als nächstes kommt Gisela, die den Sopran singt und eigentlich mehr mit ihrem Strickzeug beschäftigt ist, als mit dem Singen. Altistin Barbara kommt und macht sich erstmal schick. Schöne rote Schuhe, Lippenstift aufgetragen, denn sie schmachtet den Chorleiter an. Eigentlich spielt diese Rolle Arja Sharma, doch weil sie erkrankt war, sprang Regisseurin Ulrike Stern ein. Chorleiter Werne stürmt dynamisch auf die Bühne, er hat eine Überraschung für seine „Gesangsfrünn“. Die verrät er noch nicht, denn Heinz, der Bass, fehlt noch. Der kommt immer zu spät, aber heute hat er noch ein zusätzliches Problem: schlimmes Bauchgrimmen und daher einen starken Zug zum stillen Örtchen. Heinz' Probleme mit der Verdauung sind dann so etwas wie der „running gag“ in dieser Farce. Sein Gesichtsausdruck und die zusammengekniffenen Beine erzeugen bei den

Zuschauern immer mal wieder einen Lacher. Die Überraschung des Chorleiters ist ein Vorsingen, beim Geburtstag des Bürgermeisters und eine aus der Gemeindegasse finanzierte Urlaub für die ganze Chortruppe. Doch Werner hat es nicht leicht mit seinen „Gesangsfrünn“. Es dau-

ert lange, bis er zufrieden ist und alle ihm aus der Hand fressen. Das Stück ist leider sehr handlungsarm, es wird geprobt und geprobt und geprobt, viel mehr passiert nicht. Die guten Schauspieler schaffen es dennoch, dem Publikum einen unterhaltsamen Abend zu bereiten. *mani*



Endlich hat Chorleiter Werne sie alle da, wo er sie haben will: Christoph Reiche, (v. l. n. r.), Elfie Schrodte, Jens Tramsen und Ulrike Stern.

FOTO: MARIA NIELSEN

SHA_L0K2_A--12

SVZ 17.02.2014